



Koordinierungsstelle für Kinderschutz

Konzept der



im Landkreis

Alzey-Worms

*Kinderschutz in Rheinland-Pfalz
aktiv mit dabei*

Impressum

Koordinierungsstelle für Kinderschutz
Landkreis Alzey-Worms
Sabine Strohmenger
An der Hexenbleiche 34
55232 Alzey

Konzept der Koordinierungsstelle des Landkreises Alzey-Worms zur Umsetzung des Landesgesetzes zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit RLP (LKindSchuG) vom März 2008

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 1. | Ausgangssituation..... | 3 |
| 2. | Gesetzliche Rahmenbedingungen | 3 |
| 2.1 | Bildung lokaler Netzwerke..... | 3 |
| 3. | Koordinierungsstelle Kinderschutz im Landkreis Alzey-Worms | 3 |
| 3.1 | Zielsetzung | 3 |
| 3.2 | Organisation | 4 |
| 3.3 | Personal | 4 |
| 3.4 | Steuerung des Netzwerkes | 4 |
| 3.5 | Kooperation mit dem örtlichen Gesundheitsamt..... | 4 |
| 3.6 | Aufgaben der Koordinierungsstelle | 5 |
| 3.6.1 | Aufbau eines Netzwerkes..... | 5 |
| 3.6.2 | Netzwerkkonferenzen..... | 5 |
| 3.6.3 | Gremienarbeit..... | 6 |
| 3.6.3.1 | Mitarbeit in bestehenden Gremien | 6 |
| 3.6.3.2 | Gründung neuer Arbeitskreise mit den Schwerpunkten Präventiver Kinderschutz und Frühe Hilfen | 7 |
| 3.6.4 | Kooperation mit weiteren Koordinierungsstellen und Fachdiensten angrenzender Landkreise und Städte zum Netzwerk Kinderschutz..... | 7 |
| 3.6.5 | Planung und Durchführung von interdisziplinären Informations- und Fortbildungsangeboten | 8 |
| 3.6.6 | Entwicklung und Umsetzung von Initiativen und Angeboten zur Verbesserung des Kinderschutzes im Landkreis Alzey-Worms | 8 |
| 3.6.7 | Öffentlichkeitsarbeit..... | 9 |
| 4. | Servicestelle Kinderschutz in Mainz | 10 |

1. Ausgangssituation

Kinder benötigen in besonderem Maße unsere Aufmerksamkeit. Sie bedürfen der Erziehung und Bildung sowie der Fürsorge und des Schutzes. Jedes Kind muss auf dieser Basis angemessene Chancen erhalten, sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Dafür tragen in erster Linie die Eltern und das familiäre Umfeld die Verantwortung.

Die staatliche Gemeinschaft unterstützt die Eltern bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben und Pflichten und hat gleichzeitig den gesetzlichen Auftrag über deren Betätigung zu wachen. Die weit überwiegende Mehrheit der Eltern erfüllt ihren Erziehungsauftrag zur individuellen Förderung und Fürsorge gegenüber ihren Kindern mit Engagement. Aber angesichts tragischer Fälle von Kindeswohlgefährdungen bis hin zu Tötungsdelikten zeigt sich auch, dass der Schutz von Kindern intensiviert und verbessert werden muss. Vor diesem Hintergrund hat die rheinland-pfälzische Landesregierung im März 2008 das Landeskinderschutzgesetz verabschiedet mit der Intention, den Schutz und die Gesundheit von Kindern durch eine bessere Verzahnung von Jugend- und Gesundheitshilfe sowie anderen mit der Lebenswelt von Kindern befassten Akteuren zu fördern und den Präventionsgedanken zu stärken.

2. Gesetzliche Rahmenbedingungen

2.1 Bildung lokaler Netzwerke

Nach §3 LKindSchuG stellt die öffentliche Jugendhilfe *„in ihrem jeweiligen Bezirk die Bildung eines lokalen Netzwerks sicher mit dem Ziel, umfassend durch Früherkennung von Risiken für Fehlentwicklungen sowie durch rechtzeitige Förderung und Hilfe einen wirksamen Schutz von Kindern vor Vernachlässigung, Missbrauch und Misshandlung zu erreichen.“* Als Beteiligte dieser Netzwerke sind entsprechend Satz 2 des §3 *„insbesondere Einrichtungen und Dienste der freien Jugendhilfe, Gesundheitsämter, Sozialämter, Schulen, Polizei- und Ordnungsbehörden, Agenturen für Arbeit, Krankenhäuser, Sozialpädiatrische Zentren, Beratungsstellen, Einrichtungen und Dienste zum Schutz gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen, Familienbildungsstätten, Familiengerichte und Angehörige der Heilberufe und der Gesundheitsfachberufe sowie weitere geeignete Personen, Behörden und sonstige Organisationen“* einzubeziehen

3. Koordinierungsstelle Kinderschutz im Landkreis Alzey-Worms

3.1 Zielsetzung

Zielsetzung ist nach der oben beschriebenen gesetzlichen Grundlage die nachhaltige und flächendeckende Etablierung eines systematischen, interdisziplinären Netzwerks, um die Risiken für Kinder in unserem Landkreis möglichst frühzeitig zu erkennen und durch zuverlässige und institutionsübergreifende Unterstützung die Erziehungskompetenzen ihrer Eltern zu stärken. Das Netzwerk sichert zudem die Erhöhung der Transparenz bestehender Angebote für Familien. Die Bündelung von Fachwissen im Netzwerk und die Erkenntnisse aus problematischen Kinderschutzverläufen ermöglichen darüber hinaus die konzeptionelle Weiterentwicklung und Umsetzung von insbesondere niedrigschwelligen Präventionsangeboten, die am Wohl des Kindes und am Unterstützungsbedarf der Eltern orientiert sind.

3.2 Organisation

Die Koordinierungsstelle für Kinderschutz gehört zum Referat 50 der Abteilung 5 – Jugendamt – der Kreisverwaltung Alzey-Worms. Aufgrund des überwiegend planerischen und konzeptionell ausgerichteten Tätigkeitsfeldes ist die Koordinierungsstelle in ihrer Fachlichkeit im Bereich der Jugendhilfeplanung angesiedelt und wegen ihrer Relevanz eng an die Leitungsebene angebunden.

3.3 Personal

Die Koordinierungsstelle ist mit einem zeitlichen Umfang von 19,5 Wochenarbeitsstunden durch eine Diplom-Sozialpädagogin besetzt; die Stelle ist zunächst auf zwei Jahre (bis Ende August 2010) befristet.

3.4 Steuerung des Netzwerkes

Laut LKindSchuG obliegt die Planung und Steuerung des lokalen Netzwerkes dem örtlichen Jugendamt. Für den Landkreis Alzey-Worms hat man sich zur Steuerung und Koordination des Prozesses auf die Einrichtung einer Lenkungsgruppe verständigt, die sich aus folgenden Personen zusammensetzt:

- Arno Herz, Leiter des Jugendamtes
- Sabine Strohmenger, Koordinierungsstelle für Kinderschutz
- Frederike Fleischer, Jugendhilfeplanung
- Dr. Gerhard Samosny, Leiter des Gesundheitsamtes Alzey
- Marion Kühn, zuständige Mitarbeiterin im Gesundheitsamt Alzey im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen
- Katharina Nuß, Gleichstellungsbeauftragte und federführend bei der Organisation und Durchführung des „Runden Tisches gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen“

Die Steuerungsgruppe trifft sich je nach Bedarf zur Vorbereitung und Planung von Netzwerkkonferenzen, Besprechung von internem und externem Fortbildungsbedarf von Jugend- und Gesundheitshilfe sowie weiteren die Koordinierungsstelle betreffenden Aufgaben zur Umsetzung des Landeskinderschutzgesetzes. Je nach Bedarf können auch weitere Fachkräfte aus den Bereichen der Jugend- und Gesundheitshilfe zur Steuerungsgruppe hinzugezogen werden.

3.5 Kooperation mit dem örtlichen Gesundheitsamt

Jugend- und Gesundheitsamt tauschen sich über die Arbeitsschwerpunkte und Vorgehensweisen der jeweiligen Fachdienste bezogen auf den Kinderschutz im Rahmen von Dienstbesprechungen nach Bedarf aus. Ebenso werden themen- und fallspezifische sowie die Verfahrensabläufe betreffende Kooperationsgespräche geführt. Der Aufbau einer gemeinsamen Berichterstattung ist angestrebt.

3.6 Aufgaben der Koordinierungsstelle

3.6.1 Aufbau eines Netzwerkes

Aufbauend auf bestehenden Strukturen ist es Aufgabe der Koordinierungsstelle, alle für die Umsetzung eines effektiven Kinderschutzes relevanten Institutionen und Professionen (Schlüsselpersonen) zu identifizieren und in ein verbindliches Netzwerk einzubinden. Mit der Auftaktveranstaltung im März 2009 wurde der Grundstein für den Aufbau eines lokalen Netzwerkes Kinderschutz gelegt. Laut gesetzlichem Auftrag lädt das Jugendamt mindestens einmal im Kalenderjahr zu einer lokalen Netzwerkkonferenz ein, „in denen grundsätzliche Fragen der Förderung des Kindeswohls, der Verbesserung des Kinderschutzes und die sich daraus für das jeweilige lokale Netzwerk ergebenden Konsequenzen besprochen werden.“ (§3 Abs. 3 LKindSchuG)

Folgende Teilnehmer/innen sind bislang im Netzwerk Kinderschutz vertreten:

- weitere Fachdienste der öffentlichen Jugendhilfe
- Gesundheitsamt
- Freie Träger der Jugendhilfe
- Kindertagesstätten
- Schulen
- Allgemeinärzt/innen, Kinderärzt/innen, Gynäkolog/innen
- Hebammen
- therapeutische Fachkräfte (Krankengymnasten/innen, Ergotherapeut/innen, Logopäd/innen etc.)
- Polizei und Justiz (Amtsgericht, Rechtsanwält/innen)
- Jobcenter Alzey-Worms
- DRK-Krankenhaus Alzey und Rheinhessen-Fachklinik Alzey
- weitere Fachdienste und Beratungsstellen (z.B. Schwangerenberatung, Interventionsstelle, CJD etc.)

3.6.2 Netzwerkkonferenzen

Die Koordinierungsstelle ist in Kooperation mit dem Gesundheitsamt für die Planung, Organisation und Durchführung der Netzwerkkonferenzen verantwortlich. Hierzu lädt der Landrat des Kreises Alzey-Worms ein. Die Erstellung entsprechender Verteilerlisten, die rechtzeitige Versendung der Einladungen sowie die Organisation notwendiger Räumlichkeiten und technischer Ausstattung sind gleichermaßen Aufgabe der Koordinierungsstelle wie die inhaltliche Planung, Abstimmung der Referate und Gewinnung entsprechender Referent/innen sowie die Dokumentation der Veranstaltung. In der Vorbereitung und Durchführung kann sie beratende Unterstützung bei der Servicestelle Kinderschutz in Mainz einholen, die gegebenenfalls selbst einen Beitrag zur Netzwerkkonferenz leistet. Die Veranstaltung wird durch die Koordinierungsfachkraft moderiert, um sich auch als Ansprechpartnerin für die TeilnehmerInnen im Netzwerk zu präsentieren und zur Verfügung zu stellen.

Die Auftaktveranstaltung „Netzwerk Kinderschutz“ fand am 10.03.2009 in der Riedbachhalle in Alzey-Weinheim statt.

Ziele der Netzwerkkonferenzen:

- Sensibilisierung der beteiligten Fachkräfte für die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zum Schutz von Kindeswohl und Förderung der Kindergesundheit

- Motivation für die Mitarbeit im Netzwerk
- Informationsbereitstellung (z.B. Entwicklungsstand der bisherigen Umsetzung des LKindSchuG im Landkreis, laufende Aktivitäten im Netzwerk, Fachvorträge, Projektvorstellungen, fachbereichsspezifische Vorstellungen zur jeweiligen Arbeitsweise etc.)
- Förderung des fachlichen Austauschs durch verschiedene Moderationstechniken (Murmelecken, Dialoggruppen, Worldcafé etc.)
- Transparenz über bestehende Angebote und die jeweiligen Ansprechpartner/innen
- Bedarfsfeststellung und Angebotsentwicklung
- Identifizierung von Fortbildungsbedarfen
- Aufgreifen gewünschter Themen und ihre Bearbeitung und Verortung in den entsprechenden Arbeitskreisen
- Bildung von Arbeitsgremien mit zeitlich befristeten Aufträgen (z.B. Angebotserfassung) sowie unbefristeten Arbeitsaufträgen (z.B. Öffentlichkeitsarbeit)

3.6.3 Gremienarbeit

3.6.3.1 Mitarbeit in bestehenden Gremien

Die Koordinierungsstelle für Kinderschutz arbeitet in unterschiedlichen Gremien mit, die durch ihre inhaltliche Bearbeitung bestimmter Themen Fragen des Kinderschutzes berühren oder sich mit Netzwerkarbeit beschäftigen. Bedingt durch die Tatsache, dass der Landkreis Alzey-Worms weder über eine Geburts- noch Kinderklinik verfügt, sind Teilnahme und Mitarbeit in entsprechenden Gremien sowie Kooperationen mit Geburtskliniken angrenzender Landkreise und Regionen erforderlich.

Hierzu gehören folgende Gremien und Kliniken:

Landkreis Alzey-Worms:

- Psychosozialer Arbeitskreis Alzey
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Alzey
- Arbeitskreis „Kinder- und Jugendpsychiatrie“ des Landkreises Alzey-Worms und der Stadt Worms
- Regionale Gesundheitskonferenz, Gesundheitsamt Alzey
- Kompetenznetz „Depression“ Alzey-Worms

Stadt Worms:

- Arbeitsgemeinschaft „Frühe Hilfen“, Fachstelle Kinderschutz der Stadt Worms

Kreis Bad Kreuznach:

- Arbeitskreis „Familiennetzwerk“, Gesundheitsamt der Kreisverwaltung Bad Kreuznach

Donnersbergkreis

- Kooperation mit der Modellnetzwerkklinik „Guter Start ins Kinderleben“ des Westpfalzkrankenhauses, Standort III Kirchheimbolanden

Bei Bedarf erfolgt durch die Koordinierungsstelle für Kinderschutz eine Berichterstattung im örtlichen Jugendhilfeausschuss.

3.6.3.2 Gründung neuer Arbeitskreise mit den Schwerpunkten Präventiver Kinderschutz und Frühe Hilfen

Arbeitskreis „Kinderschutz und Prävention“

Der Arbeitskreis „Kinderschutz und Prävention“ ist erstmals im September 2009 zusammengekommen. Der Arbeitskreis setzt sich zusammen aus einer Auswahl von Institutionen und Professionen, die bei der Auftaktveranstaltung am 10.03.2009 Interesse an einer aktiven Mitarbeit im Netzwerk bekundet haben. Folgende Ziele wurden beim ersten Treffen formuliert:

- Stärkung der Kooperation zwischen den verschiedenen Professionen der Jugend- und Gesundheitshilfe;
- Entwicklung einheitlicher Handlungsstandards bei Kindeswohlgefährdung;
- Entwicklung von präventiven und niedrigschwelligen Angeboten für Mütter, Väter und ihre Kinder;
- Öffentlichkeitsarbeit.

Netzwerk „Frühe Hilfen“

Im Netzwerk „Frühe Hilfen“ sind die Schwangerenberatungsstellen des Caritaszentrums Alzey und des Diakonischen Werkes Worms-Alzey, Hebammen aus dem Landkreis Alzey-Worms und der Donnersbergregion sowie die Projektkoordinatorin des Mehrgenerationenhauses in Alzey vertreten. Im Vordergrund dieses Gremiums steht neben dem Erfahrungsaustausch eine bedarfsorientierte Entwicklung und Umsetzung von Angeboten im Rahmen der Frühen Hilfen. Derzeit sind folgende Angebote in Planung, die ab März 2010 starten werden:

- Offene Hebammensprechstunde im Mehrgenerationenhaus
- Mütter/Väter-Treff im Caritaszentrum Alzey

Beide Angebote werden durch die Koordinierungsstelle für Kinderschutz unterstützt und finanziell zunächst befristet auf ein halbes bzw. ganzes Jahr gefördert. Um die Entwicklung und den Ausbau von Angeboten im Bereich der Frühen Hilfen weiter voranzubringen, wird auch angestrebt, die ärztlichen Fachdienste der Gynäkologie und Pädiatrie für eine aktive Mitarbeit in diesem Gremium zu gewinnen.

3.6.4 Kooperation mit weiteren Koordinierungsstellen und Fachdiensten angrenzender Landkreise und Städte zum Netzwerk Kinderschutz

Aufgrund der Tatsache, dass mit der Netzwerktätigkeit und der Bearbeitung durchzuführender Früherkennungsuntersuchungen ein neuer Arbeitsbereich sowohl in die öffentliche Jugendhilfe als auch in die Gesundheitsämter integriert wurde, sind die Netzwerkkoordinator/innen sowie die zuständigen Mitarbeiter/innen bei den Gesundheitsämtern der Landkreise Alzey-Worms, Mainz-Bingen, Bad Kreuznach und Donnersbergkreis sowie der kreisfreien Städte Worms und Mainz übereingekommen, sich in regelmäßigen Abständen zu treffen, um sich über bisher gemachte Erfahrungen, Ideen und den Netzwerkaufbau fördernde Prozesse auszutauschen. Dies dient auch der Entwicklung und der strukturell angepassten Vereinheitlichung von Qualitätsstandards beim Aufbau von lokalen Netzwerken zur Verbesserung des Kinderschutzes. Bei der Planung und Durchführung gemeinsamer Fortbildungsveranstaltungen wer-

den im Rahmen dieses Zusammenschlusses zudem entsprechende Kompetenzen und Ressourcen gebündelt.

3.6.5 Planung und Durchführung von interdisziplinären Informations- und Fortbildungsangeboten

Der im Netzwerk identifizierte Fortbildungsbedarf wird von der Koordinierungsstelle für Kinderschutz aufgegriffen. In Eigenregie und/oder im Zusammenarbeit mit anderen Koordinierungsstellen/Fachdiensten werden Infoveranstaltungen und Fortbildungen zu den von den Fachkräften gewünschten Themen geplant, organisiert und durchgeführt. Hierbei wird nach einer Prioritätenliste vorgegangen.

Bisher wurden folgende Veranstaltungen angeboten:

- **„Informationsveranstaltung für medizinische Fachkräfte“** am 19.11.2009 in Alzey, Koordinierungsstelle für Kinderschutz
- **„Auf den Anfang kommt es an – eine Chance für alle – Professionen der Geburtshilfe in lokalen Netzwerken zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit“** am 12.02.2009 in Alzey , Kooperationsveranstaltung der Koordinierungsstellen und Fachdienste Netzwerk Kinderschutz der Landkreise Alzey-Worms, Mainz-Bingen, Bad Kreuznach, der Donnersbergregion sowie der Stadt Worms
- **„Datenschutz in der Kooperation im interdisziplinären Netzwerk“** am 26.08.2009 in Worms

Für September 2010 ist eine interdisziplinäre Fachtagung zum Thema **„Kindeswohlgefährdung erkennen und einschätzen“** in Zusammenarbeit mit der Kindertagesstättenfachberatung der Kreisverwaltung Alzey-Worms in Planung.

3.6.6 Entwicklung und Umsetzung von Initiativen und Angeboten zur Verbesserung des Kinderschutzes im Landkreis Alzey-Worms

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt der Koordinierungsstelle für Kinderschutz ist die beratende Unterstützung und Förderung von einzelnen oder kooperierenden Institutionen und Professionen bei der konzeptionellen Entwicklung, Planung und Durchführung von insbesondere niedrigschwelligen Hilfsangeboten für Mütter, Väter und ihre Kinder sowie bei Projektideen im Bereich der „Frühen Hilfen“. Niedrigschwellige Betreuungsangebote orientieren sich im Wesentlichen am Alltag der Familien in ihrem Lebensumfeld und den bestehenden Sozialstrukturen und tragen in hohem Maße dazu bei, Zugangsängste und Hemmschwellen abzubauen. Unter der Bezeichnung Frühe Hilfen versteht man präventiv ausgerichtete Unterstützungsangebote für Eltern ab Beginn einer Schwangerschaft bis etwa zum Ende des 3. Lebensjahres des Kindes, da Säuglinge und Kleinkinder besonders verletzlich und daher in hohem Maße auf die Fürsorge ihrer Eltern angewiesen sind. Frühe Hilfen richten sich vorwiegend an Familien in belasteten Lebenslagen mit geringen Bewältigungsressourcen. Die aus diesen Bedingungen resultierenden Risiken für ein gesundes Aufwachsen von Kindern sollen hierdurch frühzeitig erkannt und die Eltern zur Inanspruchnahme von passenden Angeboten zur Stärkung ihrer Erziehungskompetenzen motiviert werden. In ihrer Zuständigkeit für den gesamten Landkreis Alzey-Worms ist ein längerfristiges Ziel der Koordinierungsstelle für Kinderschutz, solche Angebote flächendeckend zu installieren.

Darüber hinaus werden auch weitere Initiativen und Projekte, die mit ihrer inhaltlichen Zielsetzung zur allgemeinen Verbesserung des Kinderschutzes beitragen, nach entsprechender Prüfung unterstützt und gefördert.

Geförderte Kursangebote im Jahr 2009:

Internet und Kinderschutz, Eltern im Internet; je ein Tages- und Abendseminar der Kreisvolkshochschule Alzey-Worms

Für das Jahr 2010 ist eine Unterstützung und Förderung folgender Projekte vorgesehen:

Kindergruppe für Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern

Kursangebot der Fachstelle für Suchtkranke und Angehörige des Beratungszentrums des Diakonischen Werkes Worms-Alzey

Internet und Kinderschutz – Sicher im Internet und Chatroom

Kursangebot der Kreisvolkshochschule Alzey

Offene Hebammensprechstunde im Mehrgenerationenhaus Alzey

Angebot mehrerer Hebammen in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus des Diakonischen Werkes Worms-Alzey

Mütter-/Väter-Treff

Angebot des Caritaszentrums Alzey in Kooperation mit den Hebammen Alice Schittenhelm und Angelika Staegemann

Patenschaftsprojekt in Wörrstadt

Kooperationsprojekt der Initiative "Treff Aktiv" vom Caritaszentrum Alzey, der Lokalen Agenda "AG Generationen" der Verbandsgemeinde Wörrstadt, der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden Wörrstadt, der Stadtverwaltung Wörrstadt, dem katholischen Bildungswerk Rheinhessen und des Referats für Alleinerziehende des Bischöflichen Ordinariats Mainz

3.6.7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Koordinierungsstelle für Kinderschutz gibt zweimal jährlich einen Newsletter heraus mit dem Ziel, sowohl die Fachkräfte als auch die Öffentlichkeit über die aktuellen und laufenden Entwicklungen im Netzwerk Kinderschutz zu informieren. Der Newsletter sowie weitere Informationen zum Netzwerk Kinderschutz im Landkreis Alzey-Worms stehen auch auf der Homepage des Landkreises unter www.kreis-alzey-worms.de zur Verfügung. Darüber hinaus verfolgt die Koordinierungsstelle für Kinderschutz in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Arbeitsgemeinschaften im Rahmen von Veranstaltungen und Aktionen (z.B. Roßmarktaktion mit RIGG, Schüler-/Lehrerveranstaltungen u.a.) das Ziel, die breite Öffentlichkeit weiter für die Themen Gewalt an Kindern und Schutz von Kindern aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren. Auf diese Weise soll ein sachlicher Umgang mit der Thematik erreicht werden, in dem auch die gesellschaftlichen Gesamtzusammenhänge, in denen Gewalt an Kindern gesehen werden muss, beleuchtet werden.

4. Servicestelle Kinderschutz in Mainz

Beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung ist seit August 2008 eine Servicestelle Kinderschutz eingerichtet, die die Jugendämter in Rheinland-Pfalz beim Aus- und Aufbau der lokalen Netzwerke im Rahmen des Landeskinderschutzgesetzes begleitet und unterstützt. Die Servicestelle steht allen Jugendämtern insbesondere für die Planung und Umsetzung der Netzwerkkonferenzen und für die weiteren Koordinationsprozesse zur Verfügung. Darüber hinaus stellt die Servicestelle vielseitige Informationen zu den die Netzwerkarbeit betreffenden Themenbereichen bereit. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung und Durchführung von Fortbildungsangeboten für Netzwerkkordinator/innen und weitere Fachkräfte. Die Servicestelle ist maßgeblich für die Entwicklung und Fortschreibung von Empfehlungen und Arbeitshilfen für die Jugend- und Gesundheitsämter zum Netzwerkaufbau sowie zum Ausbau Früher Hilfen zuständig. Einmal jährlich berichtet die Servicestelle über die Umsetzung des Landeskinderschutzgesetzes in Rheinland-Pfalz.

Alzey,
Januar 2010